

Wichtigste Ergebnisse

Die zusammengefasste Geburtenziffer im Zeitraum 2010-2015 liegt in 32 von 34 OECD-Ländern unter dem Bestandserhaltungsniveau – der Kinderzahl je Frau, die notwendig wäre, um die Gesamtbevölkerung konstant zu halten. Ausnahmen von dieser Regel sind Israel mit einer Geburtenziffer von 2,9 und Mexiko mit einer Geburtenziffer von 2,2. In zwei Dritteln der OECD-Länder wird aber seit ungefähr zehn Jahren ein leichter Anstieg der Geburtenziffern verzeichnet. Die Geburtenziffern haben einen erheblichen Einfluss auf die Rentensysteme, da sie zusammen mit der Lebenserwartung für die Bevölkerungsalterung ausschlaggebend sind.

Die Geburtenziffer für den Zeitraum 2010-2015 liegt im OECD-Durchschnitt bei 1,74 und damit deutlich unter dem Bestandserhaltungsniveau. Der rückläufige Trend bei den Geburten dauert seit den 1970er Jahren an. Für den Rückgang der Geburtenziffern gibt es eine Reihe von Gründen, darunter Veränderungen der individuellen Lebensstilpräferenzen und Schwierigkeiten im Alltagsleben, wie Arbeitsmarktunsicherheit, Wohnungsnot und zu hohe Kinderbetreuungskosten.

Die positive (und sich vergrößernde) Differenz zwischen der Zahl der Kinder, die Frauen nach eigenen Angaben haben möchten, und der Zahl der Kinder, die sie tatsächlich haben, macht deutlich, wie groß der Einfluss solcher Sachzwänge ist.

Veränderungen beim Familienstand der Frauen spielen ebenfalls eine Rolle. In Ländern, in denen ein starker Zusammenhang zwischen Ehe und Mutterschaft besteht, insbesondere in Japan und Korea, könnte der gestiegene Anteil unverheirateter Frauen die Geburtenziffern gedrückt haben. Nicht unerheblich ist dieser Zusammenhang auch in mehreren europäischen Ländern, wie Griechenland, Italien, Polen und der Schweiz. Allerdings hat sich auch das Geburtenverhalten unverheirateter Frauen verändert. Beispielsweise wird in Frankreich, Island, Norwegen und Schweden inzwischen mehr als die Hälfte aller Kinder außerehelich geboren. Der Anteil der außerehelichen Geburten liegt im Durchschnitt des OECD-Raums derzeit bei einem Drittel aller Geburten.

Der jüngste Anstieg der Geburtenziffern wird sich den Projektionen zufolge fortsetzen, allerdings sehr langsam, in Schritten von nur +0,03 pro Fünfjahreszeitraum. Demnach wird der OECD-Durchschnitt im Zeitraum 2060-2065 bei 1,9 liegen.

Niedrige Geburtenziffern haben weiter reichende soziale und wirtschaftliche Folgen. Erstens kann der Bevölkerungsrückgang zu einem sich selbst verstärkenden Phänomen werden, da auch die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter sinkt. Zweitens sind weniger Personen vorhanden, die für ältere Familienangehörige sorgen können. Drittens nimmt die Steuer- und Abgabenbelastung der Personen im Erwerbsalter zu,

die die Renten und die Gesundheitsversorgung der älteren Menschen finanzieren müssen. Viertens wird auch die Erwerbsbevölkerung altern und deshalb vielleicht weniger imstande sein, sich dem technologischen Wandel anzupassen, was Produktivität und Wirtschaftswachstum drosseln könnte. Fünftens könnte die Alterung auch eine Abnahme der Ersparnisse zur Folge haben, die für die Finanzierung von Investitionen in die Wirtschaft zur Verfügung stehen, da ältere Menschen ihre Ersparnisse eher für Konsumzwecke verwenden.

In der Gruppe der anderen großen Volkswirtschaften liegen die Geburtenraten in Argentinien, Indien, Indonesien, Saudi-Arabien und Südafrika derzeit deutlich über dem Bestandserhaltungsniveau von 2,1. Die tendenzielle Entwicklung ist jedoch ähnlich wie in den OECD-Ländern, und so ist bis 2030-2035 auch hier mit einem Rückgang der Geburtenziffern unter das Bestandserhaltungsniveau zu rechnen.

Definition und Messung

Die zusammengefasste Geburtenziffer ist die Gesamtzahl der Kinder, die jede Frau bis zum Ende ihres gebärfähigen Alters zur Welt bringen würde, wenn ihre Geburtenwahrscheinlichkeit in jedem Alter der jeweiligen altersspezifischen Geburtenziffer entspräche. Sie wird in der Regel durch Addition der über einen Fünfjahreszeitraum berechneten altersspezifischen Geburtenziffern ermittelt. Bei einer zusammengefassten Geburtenziffer von 2,1 Kindern je Frau bleibt die Bevölkerungszahl ohne Migration und bei unveränderten Sterberaten weitgehend stabil.

Weiterführende Literatur

D'Addio, A.C. und M. Mira d'Ercole (2005), "Trends and Determinants of Fertility Rates in OECD Countries: The Role of Policies", *Social, Employment and Migration Working Paper*, No. 27, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/880242325663>.

OECD (2009), *Society at a Glance*, OECD Publishing, http://dx.doi.org/10.1787/soc_glance-2008-en.

Tabelle 7.1 Zusammengefasste Geburtenziffern, 1980-2065

	1980-1985	1990-1995	2000-2005	2010-2015	2020-2025	2030-2035	2040-2045	2050-2055	2060-2065
OECD-Länder									
Australien	1.91	1.86	1.75	1.88	1.87	1.86	1.86	1.86	1.86
Österreich	1.60	1.48	1.38	1.47	1.57	1.66	1.71	1.76	1.79
Belgien	1.60	1.61	1.68	1.85	1.89	1.91	1.93	1.94	1.95
Kanada	1.63	1.69	1.52	1.66	1.74	1.79	1.82	1.84	1.86
Chile	2.67	2.55	2.00	1.83	1.77	1.77	1.79	1.80	1.82
Tschech. Rep.	2.01	1.66	1.19	1.55	1.71	1.80	1.86	1.89	1.91
Dänemark	1.43	1.75	1.76	1.88	1.91	1.92	1.93	1.94	1.95
Estland	2.09	1.63	1.39	1.59	1.71	1.79	1.84	1.86	1.88
Finnland	1.69	1.82	1.75	1.85	1.87	1.88	1.89	1.89	1.90
Frankreich	1.87	1.72	1.88	1.98	1.98	1.99	1.99	1.99	1.99
Deutschland	1.46	1.30	1.35	1.42	1.50	1.57	1.62	1.66	1.69
Griechenland	1.96	1.37	1.28	1.52	1.61	1.69	1.74	1.78	1.80
Ungarn	1.82	1.74	1.30	1.41	1.53	1.62	1.69	1.74	1.77
Island	2.23	2.19	1.99	2.08	2.00	1.93	1.90	1.88	1.87
Irland	2.76	1.91	1.97	2.00	1.99	1.98	1.98	1.97	1.97
Israel	3.13	2.93	2.91	2.91	2.69	2.49	2.33	2.19	2.08
Italien	1.54	1.28	1.25	1.48	1.61	1.70	1.76	1.80	1.83
Japan	1.75	1.48	1.30	1.41	1.54	1.63	1.69	1.74	1.78
Korea	2.23	1.70	1.22	1.32	1.46	1.57	1.65	1.71	1.75
Luxemburg	1.47	1.66	1.65	1.67	1.74	1.78	1.82	1.84	1.85
Mexiko	4.25	3.16	2.54	2.20	1.94	1.80	1.74	1.74	1.76
Niederlande	1.52	1.58	1.73	1.77	1.81	1.84	1.86	1.87	1.88
Neuseeland	1.97	2.07	1.95	2.05	1.94	1.88	1.84	1.83	1.83
Norwegen	1.69	1.89	1.81	1.93	1.93	1.94	1.94	1.94	1.94
Polen	2.33	1.89	1.27	1.41	1.53	1.62	1.69	1.74	1.77
Portugal	2.01	1.51	1.45	1.32	1.38	1.49	1.58	1.65	1.71
Slowak. Rep.	2.27	1.87	1.22	1.39	1.52	1.61	1.68	1.73	1.77
Slowenien	1.87	1.36	1.23	1.50	1.60	1.68	1.73	1.77	1.80
Spanien	1.88	1.28	1.29	1.50	1.63	1.71	1.77	1.81	1.83
Schweden	1.64	2.01	1.67	1.92	1.95	1.97	1.98	1.99	1.99
Schweiz	1.54	1.54	1.41	1.53	1.62	1.69	1.74	1.77	1.80
Türkei	4.07	2.87	2.33	2.05	1.89	1.80	1.76	1.75	1.77
Ver. Königreich	1.78	1.78	1.66	1.89	1.89	1.90	1.90	1.90	1.90
Ver. Staaten	1.80	2.03	2.04	1.97	1.98	1.98	1.99	1.99	1.99
OECD34	2.04	1.83	1.65	1.74	1.77	1.80	1.82	1.85	1.85
Andere große Volkswirtschaften									
Argentinien	3.15	2.90	2.35	2.18	2.06	1.97	1.91	1.88	1.86
Brasilien	3.80	2.60	2.25	1.82	1.71	1.68	1.69	1.72	1.75
China	2.69	2.05	1.55	1.66	1.72	1.76	1.80	1.82	1.84
Indien	4.47	3.67	3.00	2.50	2.25	2.08	1.96	1.88	1.85
Indonesien	4.11	2.90	2.48	2.35	2.12	1.98	1.89	1.85	1.84
Russ. Föderation	2.04	1.55	1.30	1.53	1.66	1.74	1.79	1.83	1.85
Saudi-Arabien	7.02	5.45	3.54	2.68	2.24	1.98	1.82	1.75	1.73
Südafrika	4.56	3.34	2.80	2.40	2.18	2.01	1.91	1.85	1.82
EU27	1.94	1.67	1.46	1.60	1.68	1.74	1.79	1.82	1.84

Quelle: Vereinte Nationen, *World Population Prospects – 2012 Revision*.StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932907946>



From:
Pensions at a Glance 2013
OECD and G20 Indicators

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/pension_glance-2013-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Geburtenziffern", in *Pensions at a Glance 2013: OECD and G20 Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/pension_glance-2013-31-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.